

Wicklung der Produktivkräfte, sobald diese die materiellen Bedingungen einer höheren —» *Produktionsweise* hervorbringen. Eine ungehinderte Entwicklung der Produktivkräfte erfordert, daß die Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte übereinstimmen. Infolge ihres dynamischen Charakters geraten die Produktivkräfte auf einer bestimmten Stufe ihrer Entwicklung mit den gegebenen Produktionsverhältnissen in Konflikt, letztere werden aus Entwicklungsformen der Produktivkräfte zu deren Fessel. Die Lösung dieses Widerspruchs erfordert in den vorsozialistischen Gesellschaftsordnungen die Liquidierung der bestehenden und die Schaffung neuer Produktionsverhältnisse, die dem erreichten Entwicklungsstand der Produktivkräfte entsprechen. Der Widerspruch zwischen den Produktivkräften und den Produktionsverhältnissen wird in den antagonistischen Klassengesellschaften zum Konflikt feindlich gegenüberstehender —» *Klassen*, da die herrschende Klasse die überlebten Produktionsverhältnisse verteidigt und die fortschrittliche Klasse um deren Beseitigung kämpft. Dieser Konflikt wird durch die soziale —» *Revolution* gelöst, die zur Ablösung der bestehenden Gesellschaftsordnung durch die nächsthöhere führt. Die bisherige Entwicklungsgeschichte der menschlichen Gesellschaft ist zugleich Ausdruck des Wirkens des G. So geriet im Verlauf der Entwicklung des Kapitalismus der gesellschaftliche Charakter der Produktivkräfte zunehmend in Widerspruch zu den kapitalistischen Produktionsverhältnissen (Erscheinungsformen dieses Widerspruchs sind u. a.: Wirtschaftskrisen, nichtausgelastete Kapazitäten, Arbeitslosigkeit, Vernichtung von Produktivkräften, Kulturverfall, Rüstungsproduktion, Kriege). Obgleich sich im Rahmen der kapitalistischen

Produktionsweise auch verschiedene Seiten der Produktionsverhältnisse verändern und weiterentwickeln (—* *Monopole*, —* *staatsmonopolistischer Kapitalismus*), verlangen die modernen Produktivkräfte immer stärker die Beseitigung kapitalistischer Produktionsverhältnisse. Der gesellschaftliche Charakter der Produktion befindet sich auf Grund des sehr hohen Standes der Arbeitsteilung, der Spezialisierung und Kooperation in einem antagonistischen Widerspruch mit den bestehenden Produktionsverhältnissen, der sich im Zuge des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unvermeidlich immer mehr verschärft und zur Lösung drängt. Das G. setzt sich jedoch nicht jenseits des bewußten Handelns durch. Indem die Arbeiterklasse unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei die politische Macht erobert und den Sozialismus aufbaut, verwirklicht sie das G. Das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln in den sozialistischen Ländern entspricht dem vergesellschafteten Charakter der modernen Produktivkräfte. Auch im Sozialismus verlangt die Weiterentwicklung der Produktivkräfte eine Vervollkommnung und Weiterentwicklung der Produktionsverhältnisse. Die dialektischen Widersprüche zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen werden durch die Wirtschaftspolitik des sozialistischen Staates bewußt gelöst (—» *Wirtschafts- und Sozialpolitik*). Das bringt zugleich auf höherer Ebene neue Widersprüche hervor, die bei einem entsprechenden Reifegrad wieder gelöst werden müssen. In der fortlaufenden Kette von Lösung und Neusetzung der Widersprüche entfalten die sozialistischen Produktionsverhältnisse ihre aktive Rolle gegenüber den Produktivkräften. In dem Maße, wie durch die Weiterentwicklung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rech-